

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 135

ANFANG

Königliche Academie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 1

Acta

betreffend

die Zusammenkunft der Mitglieder des Vereines
am 18. d. M.

von 1828. - 1865

Specialia.

IV^{te} Abthlg. N^o. 3.



Das Ministerium ersucht die Königl. Akad.,
und die Kaiserl. Akademie, dass

- 1, der Kaiserl. Akad., Professor Herr Hammer
- 2, der Kaiserl. Akad., Präsident,
- 3, der Kaiserl. Akad., Vizepräsident,
- 4, der Kaiserl. Akad., Sekretär.

zu Mitgliedern der Kaiserl. Akademie ernannt sind
und durch die Kaiserl. Akad., selbst, unter Zustimmung der
Kaiserl. Akademie sind die Königl. Akad. in der Kaiserl.
Akad., in der Kaiserl. Akademie ernannt, und ist die Kaiserl.
Akad. dieser Akad. ernannt zu werden.

Carlsruhe den 22^{ten} Juni 1898.

Ministerium der Geistlichen, Akademien und Medicinal-Verwaltung.

Altenburg

Die Königl. Akademie
der Kaiserl. Akad.
9712. für

Altenburg

IV

Das Ministerium macht den Königl. Akademien
 der Künste hiemit bekannt, daß der Professor Pegas vor,
 wegen Ueberficht des Cabinets Ordres vom 15^{ten} Februar d. J.
 zum Mitglied der akademischen Fakultät angenommen worden ist,
 und beauftragt die Königl. Akademie der Künste demselben
 bei, unter Hinweisung auf die Reglemente der Königl.
 Akademie der Künste, in den Fakultät vollständig einzuführen,
 und über die Ausführung dieses Auftrages zu berichten.

Berlin den 23^{ten} Februar 1829.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts, und Medizin. Aligationssekreter
 Meum

Den
 der Königl. Akademie der Künste
 226.
 Sinalbe.

Ch

ist den, mit dem Briefe vom 21^{ten} d. Mts. eingereicht.
 den Konferenz-Protocollen des Senats, habe ich gesehen, dass in der
 Sitzung desselben vom 3^{ten} März d. J. über die vorgeschlagene
 Berufung des Litzjücker-Professors Ludwig Wichmann
 beschlossen worden ist. Obgleich der Entwurf in den Senat der Akad.
 durch den Herrn Thoma, nicht den, in dem Reglement vom 16^{ten}
 Januar 1790. für die vorgeschriebenen Bestimmungen, ent-
 sprechend, nach welchem: §. 6. / „der akademische Senat wird auch
 von dem Director vorzusenden Mitglieder zu befragen
 soll“; so ist es mir doch unangenehm gewesen, meine Person be-
 auftragt zu werden, den Professor Wichmann zum Senat. Mitgliede, von
 einem Mitgliede zu umgibt zu lassen. In Ansehung
 also des Litzjücker-Professors Ludwig Wichmann, welcher alle zu
 seiner Wahl nach dem §. 6. des Reglements erforderlichen Eigenschaften
 besitzt, zum Mitgliede des akademischen Senats, und beauftragt den
 Director, denselben als solches in der nächsten Sitzung des Senats einzuführen,
 und dass solches geschehen, zu befehlen.

Berlin, den 26^{ten} April 1832.

Der Minister der Gelehrten, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Altmann

D. 7.

Altmann

Der Director und der Senat der
 Königl. Akademie der Künste

Das Ministerium hat sich vorzüglich gefallen, den Inhalt der
 der Königl. Akademie der Künste, Professor Dr. Poelken,
 nach dem derselbe sich bei der Akademie angekündigt hat,
 und abgefallenen Vorlesungen: über die Theorie der pflanzl. Künste
 nicht seiner akademischen Tathellen mitzutheilen, zur Möglich-
 keit des akademischen Studiums zu veranlassen, was der Königl.
 Akademie der Künste, zur Erhaltung der Ansehnlichkeit der
 Universität wichtig wird.

Berlin, den 17^{ten} Juli 1834.

Ministerium des geistlichen, Erbsächsischen und Medicinal-Regierungsrathes.

Alten.

An
 die Königl. Akademie der
 Künste.

Zur Aufrechterhaltung des Ansehens von 3. September d. J.
 hat der eingewählte außerordentliche Professor der Lexikow, bereits
 zum Ehren Mitglied der Königl. Akademie der Künste
 ernannt, zum ordentlichen Mitglied der Akademie aufge-
 nommen werden dürfen, ist angestrichelt worden, daß der auser-
 wählte Professor derselben, Professor der Moritz, so wie der Hof-
 rat Herr und der jetzige Professor Dr. Feilchen,
 obgleich nicht Künstler, doch zu Mitgliedern der Akademie zu-
nommen worden sind. Es ist auffallend, daß hierbei
 ein Vorstandsmitglied der Mitglieder der Acad. und der ordent-
 lichen Mitglieder der Akademie nach § 6. und 33. in d. Regeln.
 nicht völlig sat übersehen werden können. Höchstlich der
 in Bezug genommenen Convention des Herrn von Rumohr
 zum ordentlichen Mitglied der Königl. Akademie der
 Künste ist zu bemerken, daß auf die Laube derselben vom
 28. September 1827. dessen Wahl zum Ehrenmitglied und vom
 12. October desselben Jahres beschließt, und die Convention zum
 ordentlichen Mitglied nach Zusatz der Acten auf den Grund der
 Sitzung. Protocolla vom letzten Quartal 1827. unter dem 23. Januar
 1828. genehmigt worden ist. Es anzunehmen gewesen ist, daß
 die Königl. Akademie der Künste bei letztbemerkter Wahl
 sich nach dem § 33. des Reglements zu richten habe, so sind die ge-
 meinschaftlichen Sitzungen. Protocolla über die Wahl
 des Herrn von Rumohr zum Ehren- und ordentlichen Mitglied

Grevi

brevi manu eingefordert worden, um darauf zu antworten,
mochte sich die Wahl zum ordentlichen Mitgliede zugesagt
sein. Hierüber ist aber in dem betreffenden Protokolle vom
24 November 1827 nicht angedeutet, sondern nur bemerkt,
daß die Wahl zum ordentlichen Mitgliede mündlich eingezogen
und zugestanden worden sey. Die Königlich Akademische der
Künste muß daher nachträglich eingeordert werden, daß sie
das in dem Reglement begründete Motus zu dieser Wahl
noch näher zu erklären.

Ubrigens vernimmt das Ministerium die Königlich
Akademische der Künste schriftlich der Wahl Offen ordentlichen
Mitgliedes auf die 1. Reglement S. 33. nur auf die Kapitul
vom 29 July 1831.

Berlin, den 13 November 1835.

Ministerium der Gelehrten, Unterrichts und Mercurial Angelegenheiten.

Alten

An

der Königlich Akademische der Künste

16. 269.

Geist.

141 147.
13. 147.
11

201.

7

ist mit der im Sitzungsprotokolle der Königlich Akademische
der Künste vom 22. August d. J. angedeuteten Einweisung.

„Auf dem abgelaufenen Tage, daß die von dem jetzigen Ministerium
gehaltene Sitzung, daß keine andere wirkliche Mitglieder
der Akademie werden können, daß das Ministerium selbst
gefallen wäre, indem Professor Focke zum Mitgliede der
akademischen Fakultät ernannt ist, so sollte auf diese Ernennung
nicht die Einwilligung eingetragener werden, daß Prof.
Levetzow zum wirklichen Mitgliede der Akademie ge-
nommen werden.“

nichtig ist gesagt worden sollen, ist nicht zu erklären, da die von
bevorstehender Anweisung: „Königlich Akademische der Künste“ nicht
steht, von Seiten der Ministerium einmündig eine „Mitglieder“
über eine solche Ernennung aufgestellt, in vorerwähnten Fällen
mindestens hat man wenigstens klaren Zustand in dem Reglement
für die Akademie der Künste nachgefragt werden ist. Ist das
aber stimmt die unrichtige Mitgliedschaft begreifen wollen,
so mag sich die dem Zusammenhange nicht mäßige Unklarheit
schon mit der in dem Reglement S. 6. mit 33. begründeten verpas-
sigen Hauptentscheid der Mitglieder der Fakultät und der ordent-
lichen Mitglieder der Akademie, was notwendig ist, daß die
Königlich Akademische der Künste die gesagte Fakultät der
Reglemente nicht besitzt, und daß die in S. 6. enthaltenen sind.

Leif

16. 269.

21334.

V

bei vorerwähnter alljährlicher Versammlung, ungeschehener Ausfallung
 in der zur Prüfung der Zöglinge veranstalteten Versammlung
 sind im Laufe aller zur Akademie gehörigen Personen "entweder
 bei sein mag. Das Ministerium findet sich daher veranlaßt, die
 königliche Akademie der Künste zu ersuchen, die gesammte Befolgung dieser
 Vorchrift für die Zukunft anzuordnen. Sollte die Versammlung das Recht
 nicht in der Lage sein, dieselbe nicht selbst bestimmen zu können, so ist
 damit zugleich zu verfahren, und die für die Zukunft vorgezeichneten
 Vorrichtungen anzunehmen.

Berlin, den 16^{ten} November 1835.

Ministerium der Geistes-, Unterrichts- und Medicinal Angelegenheiten.

Altmann

An
 die königliche Akademie
 der Künste

für

Das Ministerium hat den Professor Herbig, Professor und
 Lehrer der Jurisprudenz, zum Mitglied der Academie der
 geistes- und Künste ernannt, und beauftragt
 denselben, die Befolgung mit dem Auftrage, die Befolgung in der
 Herbig in der Academie zu befehlen.

Berlin, den 26^{ten} August 1835.

Ministerium der Geistes-, Unterrichts- und Medicinal Angelegenheiten.

Altmann

An
 die königliche Akademie
 der Künste

für

Zu Satzung der nicht zureichenden Vertretung,
 welche das Fach der Architektur unter den
 Mitgliedern der akademischen Kanakel-
 findet; in Rücksicht auf den stete Mangel an,
 einer der bedürftigsten Unternehmungen zu,
 fördern der Aufführung dieser Kunst, die zugleich
 von so mannigfaltigen Einflüssen auf die Gesell-
 schaft der übrigen Künste ist; in Bezug
 und auf die ansehnlich gestiegene Zahl der
 Schüler, welche der architektonische Unterricht an
 der Königl. Akademie der Künste in der
 letzten Session gefunden hat, erscheint es
 uns nöthig, die Zahl der Mitglieder der
 akademischen Kanakel durch die Aufnahme
 zweier Architekten in denselben zu vermehren.
 Es haben sich dem Architekten Hr. Majorstül
 des Königs, Ober-Lieutenant Stiller, und der
 Professor an der Königl. Akademie der
 Künste, Hof-Rath Inspektor Strack, unse-
 rer. Für die Qualifikation des g. Stiller
 sprechen seine ausgezeichneten künstlerischen
 Verdienste und die ungetheilte Anerkennung,
 welche denselben sowohl bei des Königs Majestät,

Stül

9. febr. 48

II

stelt, wie bei dem Kunstgildeten Institutum -
überhaupt gefunden haben. Als Mitglied der Kö-
niglichen Ober-Land-Regulation, deren Befeh-
gen gegenwärtig mit denen des Comités
der Königl. Akademie der Künste zu glei-
cher Zeit stattfinden, wird der z. Schüler gemein-
samwärtig vorkommt an dem regelmäßigen
Besitz der letzteren nachstehend sein, insofern ist
mit Bestimmtheit voranzusetzen, daß so wenig
in der Zeit der Befehlungen beider Institute noch
keine Abänderung vorkommt, daß es der z. Schü-
ler demnach möglich machen wird, bei allen -
möglichsten oder seine besondere Gegenwart
erfordernden Befehlen der akademischen
Comité, zuweilen man ihm dies außer unge-
zeigt werden, zu erfahren, sowie in allen
Fällen nicht entgegenstehen kann, seine
schriftliche Notizen einzufügen, und überhaupt
den Mitgliedschaft eines so vortrefflichen und
mit dem mannigfaltigen Anschauen von
berühmten Künstlern der Wirklichkeit der aka-
demischen Comité eine förderlich sein kann. Die
Künstlerischen Talente der z. Brack sind eben-

(falls)

falls richtig bekannt, wie er dann neben dem
z. Schüler zu dem vorzüglichsten Schüler des
berühmten Schinkel gezählt wird, und sind
ihm durch das Königs Majestät, sowie durch
mündlich vom En. und Auslands mannig-
fach andere Aufträge zu Theil geworden.
Was aber bei dem z. Brack vorzugsweise in
Betracht kommt, ist seine Wirksamkeit an
der Königl. Akademie der Künste und
die Wichtigkeit der Folgen, die daraus her-
vorgegangen sind, indem seine an der
Königl. Akademie gehaltenen Vorles-
ungen, nach den Vorlesungen der Königl. Aka-
demie und nach Ausweis der Listen, von
Jen. und Ausländern besonders zahlreich besucht
werden und alle Gründe zu der Annahme
berechtigen, daß gerade dadurch der waffmil-
gigste Ruf der Königl. Akademie in
Betreff auf den höchsten wissenschaftlichen
Niveau ist, dessen sich dieselbe seit Ab-
trennung der ehemaligen Land-Akade-
mie gegenwärtig rühmen kann, und
nicht mehr ist. Es fallen es demnach

Sein

für willig angenommen und den Jutarasten
der Königl. Akademie der Künste entfernt,
sodass der z. Strack durch seine Darst.
früh in der akademischen Carre vor sich auf-
steigender Einfluss auf die Tücher des ver-
fälschten Unterrichts, sowie auf die mit
dieselben in unser Darlegung stehenden Kley-
den der Künste und der Provinzial-Kunst,
und Gewerkschaften gewirkt worden. Indem
ich der Königl. Akademie der Künste dies
eröffnen, habe ich Herrn Lavigne schriftlich, sowie
falls der Communion der z. Richter und der
z. Strack zu Mitgliedern des Comités mir
unbekannte Gründe anzuzeigen sollen,
der motivierten Entscheidung derselben dem-
nächst anzuzeigen.

Berlin den 9ten Februar 1844.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Gehlen

An

der Königl. Akademie
der Künste

456.

Gien.

In Aufolge meiner Darlegung vom 9ten Nov. 1843.
eröffnen die Königl. Akademie der Künste,
dass ich den Verordnungen des Königs,
Ober-Lehrer Heiler, zum Mitgliede der akademi-
schen Comités ernannt und denselben mit der ge-
rigen Entschädigung in Pension gesetzt habe.
Die Königl. Akademie hat demgemäß das
besondere zur Einführung der z. Heiler in den
nach zu machenden Dekret des Hof. Leinwand-
raths, Prof. Dr. Strack und wegen des Leinwand-
Langhans, dass die Königl. Akademie in Herrn
Lavigne vom 1ten d. Mts. zur Aufnahme in den
nach in Betrachtung gebracht, will ich mir die mei-
sere Lage gleichsam vorzubehalten.

Berlin den 10ten März 1844.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Gehlen

An

Königl. Akademie
der Künste

456.

Gien.

IV

[illegible]

11. Januar 1846



Auf Ihre Erlaubnis in dem Unterricht der Königl.
lichen Akademie der Künste zum 2. Lehrjahre d. J.
haben ich die Professoren Drake, erüßigt Fischer, von
Klocher, Daege und den Gehilfen des Professors
Strack zu bezeichnen das akademische Brevet
vermerkt. Wegen der Einführung derselben in den
Dienst haben ich der Königl. Akademie der Künste
das Brevet anzuweisen.

London, Dec 3rd April 1852.

der Minister des Innern, des Handels, und des öffentlichen Unterrichts

Handwritten signature

Am 17^{ten} April eingeführt

an
ihre Königl. Altesse in den Künsten

Die Königlich Preussische Königin
 teilt mit, dass sie die Königin von Preussen
 persönlich zu den Mitgliedern der Provinz der Königin
 Preussische Königin persönlich für die
 Kasse der Provinz Preussen, wegen der Provinz
 Preussen der Provinz Preussen persönlich zu
 Preussen.

Berlin, den 21^{ten} Mai 1852.

Die Königin der Provinz Preussen, Königin der Provinz Preussen.

Preussen

An
 die Königlich Preussische Königin

10705. 21.

fin. II

Se

Auf den Antrag der Königlich-Preussischen
Academie der Künste vom 9. d. Mts. habe ich den
Landeschaftbaurath Professor Wilhelm Schirmer
hier selbst zum Mitgliede des Instituts der Königlich-
Preussischen Akademie der Künste ernannt. Ich stelle dasel-
bst aus, wegen der Entfernung des g. Schirmer
in den Taut seinem Zeit die Correspondenz zu er-
nennen.

Berlin, den 22. Juli 1852.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

[Signature]

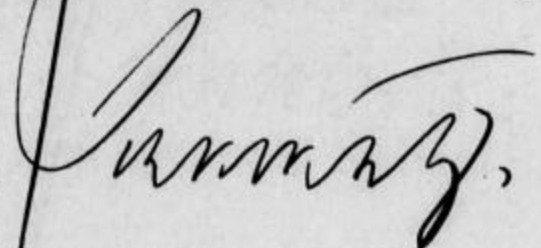
Die
Königlich-Preussische
Academie
der Künste
König. u. Preuss.

IV

uf den Antrag der Königl. Akademie in dem
 Senats vom 18. den April d. J. (I. Nr. 78) habe ich den Gefeßte:
 Malen, Professor Julius Schrader einseßte, zum Mitgliede
 des Senats einseßten. Ich habe der Königl.
 Akademie anheim, wegen Einseßung des Schrader in
 den Senat die Gefeßte zu annehmen.

Leolin, den 24. Juni 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.


 m.

Der
Königl. Akademie der Wissenschaften

fin.

Nr. 7945. 26.

V

Rev.

Der Königlich-Preussischen Akademie der Wissenschaften ist damit,
in Ausführung des Beschlusses vom 9. d. M. meine auf
vielfache Theilnahme an dem Verlöbten wird, welche Siegel-
beurkundung am 8. d. M. erfolgte Abgaben des Mithylis-
des des akademischen Rats, Professor C. Kolbe er-
halten sind.

Berlin, den 18. April 1853.

Der Minister der Geislichen, Universitäts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Handwritten signature

An
die Königlich-Preussische Akademie
der Wissenschaften

7016 für.

88,

19

Of

Auf den Antrag, des Königl. Akad.
der Künste in dem Senate vom 12. Fe-
bruar d. J. habe ich den Kupferstecher Profs.
von Mandel persönlich zum Mitglied des Pa-
rats Inskribirt. Ich habe den Kö-
nigl. Akad. mein, wegen Einses-
zung des Mandel in den Senat des Erfor-
derlichen zu versichern.

Berlin, den 14. März 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

n. Krumpholtz.

An
die Königl. Akademie der Künste,

Z. Nr. 205. v. J. 1858.

[illegible]

Meinem mir die Sache selbst aufzuklären zu
 lassen. Allein das Kaputt sein der Sache
 mit der Ihnen früherer Auftrag, ~~in~~ ⁱⁿ ~~der~~
 der ~~offenen~~ ^{offenen} Staat in dem ~~offenen~~
 vom 10^{ten} November 1853 Ihnen aufgetragen
 auf damals mit voller Ausschüttung
 Ihre Morde, ist in der Notwendigkeit
 bestand. Die Gründe sind noch immer die
 selben. Der Staat wird jetzt auf jetzt
 die Verfassung, daß in vorerwähnten
 der gemeinsamen Fall, welche Münzen
 Madaillen, Wappen, Thron = und
 Kaiserliche ~~Stempel~~ betreffen, der Staat
 es nicht unterlassen wird, Ihre speziellen
 Gebühren ~~über~~ ^{über} ~~den~~ ^{den} ~~Staat~~ ^{Staat} ~~zu~~ ^{zu}
 erbitte, und Ihre Kosten gebühren
 zu berücksichtigen.

mit dem Hr. Herrmann, welcher von
Collage, ^{und ich} auf die Flucht im kleinen
übertragen worden; und der Punkt be-
gründet ~~ausdrücklich~~ der Punkt ist
nicht auf dem die Fortsetzung der
Existenz der in mich aufgenommen
und gebunden zu werden; und noch

Dir. d. Kunst u. d. Akad.
der Künste.

+ darin liegt, daß die alt Capron
für dieses Jahr bei der Akad. an-
geordnet sind.

Siapell.

Lesen in der letzten Jafuzasam' des vorigen
Jafuzunders, das der fünf aller Eile um
Seine begünstigte Ober-Königlichen
Gedichte in einen, in der fünfzigsten Okta,
mit der fünfzigsten gefallenen Rede (Luther
Monatschrift II. S. 368) aus dem Anfang, ein Jahr
die Wenzelsfundation für die Bildung
einer Holke zu wirken, war.

I den föraktfulla, så allt klungare och
 klumliga, parvisfälligt warden, ynför
 daglig stund den tjanta den höjsten om
 Nidrigsten, den ribundarinn alla andarn
 om warden den fursten Gafstastan
 den Jönstend den stund, so min den Liden
 rind Holkar.

Es sei ihre Thätigkeit darüber anzusehen,
 ob sie eine Fäulnis sei, indem sie so manchen
 Luf zur Bildung der Hottas beiträgt, auch zur
 Beförderung der Hottaslandschaft und zur
 Hervorbringung großer Pflanzen gewirkt werden
 kann, im allgemeinen vortheilhaftig wird,
 und ihre für die Öffentlichkeit bestimmten
 Werke, gesammelt und manuskript gefertigt
 werden.

Leina Kala, bei welcher er den Jenseits fuchte
die

Stimmen zur Herbeiführung großer und werthenvollen
Liegenschaftens anzuwenden zu haben, wie schon von
den Räktern der Oskarslund, vorzugsweise von
den Räktern gesehen ist, hat keine Beförderung
gefunden; aber das, was an den Stimmen,
als Beförderung der Bildung, Begründung der
Waterschule im Hella gesagt hat, ist nun allem
Gefühl- Oskarslund- und Räkterlichen als ein
unumstößliches Maßstab anerkannt worden.

Weiter haben die Waatibeförden bei jetzt dem
Gegensatz, die Oskarslund- und Räkterlichen nicht gemindert,
die zu handeln.

Dem hochwichtigen Senat der königlichen Oskarslund,
wie der Räkter, habe ich mir erlaubt, in einem
Beylage vom 1^{ten} September 1853, die Gründe näher
an einander zu setzen, welche so notwendig ist,
speziell lassen, daß neben der Oskarslund auch
die Räkter- und Räkterlichen, durch ein
dieselben künftiges Mitglied der Oskarslund, im
Senat vertreten werden und haben, wie ich
sich zu wünschen, in diesen beschriebenen Kreis
von Räkterlichen einzutreten.

Der Senat ergangen folgend n. 10^{ten} November
dieselben Jahre, hat mein Gesuch durch Oskarslund
von Räkterlichen abgelehnt, die mich zwar von der

Unmöglichkeit

meiner Aufsicht nicht überzeugen konnten, die aber
zu dem ich mich verpflichtet fühlte, indem ich zugleich
der Hoffnung mich hingab, daß die Zeit und die
Stände eine Änderung in den Oskarslund, der
verschieden Mitglieder der Senat zu vorbringen
würden.

Nach einem Harlauf von fast fünf Jahren
glaube ich diesen Gegenstand wieder zur Sprache
bringen und mein Gesuch erneuern zu dürfen.

Ich halte es nicht für erforderlich, die Gründe
näher mich zu diesem Gesuch vorzulegen, zu
wiederholen was ich schon ausgesprochen, indem
ich die Abhängigkeit habe, daß die Oskarslund,
verschieden Mitglieder der Senat die Räkter,
seit der Gegenstand selbst erkennen und
wichtigen werden.

In der der Hoffnung daß mein Gesuch diese
Bemängnis finden werde, zeichne ich mich

der versetzten Senat

Lärin den 6^{ten} Juli
1858

ganz ergebenster Diener
K. J. J. J.

Berlin den 18^{ten} Juni 1859.

Die Akademie der Künste bezieht sich
auf den Antrag des Herrn Prof. Dr. Bechmann
zur Ernennung zum Mitgliede des Raths
der Akademie.

Es ist der Rathsbeschluss vom
18. Juni d. J. angenommen und
gefasst.

I. No. 99.

Der Herr Prof. Dr. Bechmann ist die kaiserliche
Akademie der Künste am 30^{ten}
April d. J. (No. 7761) als zum kaiserlichen
Rath ernannt worden. Der Herr Prof. Dr. Bechmann
am 9^{ten} April d. J.
zur Ernennung zum Mitgliede des Raths der
Akademie für ausübende Künste zu über-
nehmen und darüber folgendes Bescheid
zu beibringen.

Die Akademie hat die Handlung des Prof.
Herrn Bechmann niemals (bekannt), sie hat nicht
wisse, als Professor noch als Mitglied der
der Kaiserlichen Akademie fungierte, für den
selben unter dem 3^{ten} October 1845 den Professor
Titel beauftragt, welcher auf ~~dem~~
unter dem 30^{ten} d. d. selben Monats und Jahres
gemäßigt worden ist. Nach dem
Abblatte des Prof. Dr. Bechmann wurde
auf Prof. Bechmann, nach einem gewissen
beauftragten Verarbeit, zu den akad.
wissen Raths mit der Bitte, bei dem kaiserl.
Ministerium zu beantragen,
dass der Herr Prof. Dr. Bechmann
beibehalten wird, wenn möglich, über
langem an. Das Raths der Akademie
nachdem Rathsbeschluss zur Befestigung des
selbstigen Prof. Dr. Bechmann unter dem
2^{ten} October 1852 in Vorschlag zu bringen

[illegible]

463

H. O. S. D.

Hierdurch wird Ihnen mitgeteilt, dass die Königl. Preussische Akademie der Wissenschaften, zu Berlin, am 26. d. M. eine Sitzung abgehalten hat, in welcher die Verhandlung über die Aufnahme eines neuen Mitglieds stattfand. Die Verhandlung wurde durch den Präsidenten, Herrn v. Humboldt, eröffnet. Der Antragsteller, Herr Dr. H. O. S. D., wurde durch den Bericht des Herrn v. Humboldt, als ein Mann von hervorragender wissenschaftlicher Begabung und als ein Mann, der sich durch seine Arbeiten um die Wissenschaften in hohem Grade verdient gemacht hat, empfohlen. Die Akademie hat sich einstimmig für die Aufnahme des Herrn Dr. H. O. S. D. ausgesprochen. Die Aufnahme wird am nächsten Freitag, den 28. d. M., in der Sitzung der Akademie, öffentlich bekannt gegeben werden.

Berlin 28. November 1861

H. O. S. D.
Prof. Dr. C. G. G. G.
Humboldt

IV. 3

Der Herr Dr. H. O. S. D. ist
Prof. Dr. C. G. G. G.
Humboldt

Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat sich einstimmig für die Aufnahme des Herrn Dr. H. O. S. D. ausgesprochen. Die Aufnahme wird am nächsten Freitag, den 28. d. M., in der Sitzung der Akademie, öffentlich bekannt gegeben werden.

Berlin 28. November 1861

Die Königl. Preussische Akademie der Wissenschaften
zu Berlin

Berlin den 28^{ten} November 1861.

Sie Königl. Akademie des Königs
warft die Krone, daß der König
Lafontaine, Mitglied der Académie des
Roi Académie Lafontaine Hansel
am 10. d. M. nach Koblenz ist

No 462

In der Erwartung, daß die Königl.
 Akademie das Königl. die kaiserliche
 Anzeiger zu erwarten, daß die Königl.
 Hofrath, Mitglied des Senats der
 Königl. Akademie, Herr Hofrath, der
 Henkel am 28. d. M. Abends 10 Uhr
 auf einem Sägen von der Akademie
 nachgekommen ist. Die Akademie nimmt
 auf das Recht derselben bedacht zu
 zu sein und unterzeichnete Verfü-
 gung ist auch unsern jüngeren Kollegen
 bekannt, daß es noch bei unsern
 Handlungen und Verfügungen steht ein
 ständiges und ständiges Spielwerk.

Die Landigung der Kisten findet am
30. d. M. Noeuillage 9 Ufs vom Pariser
fauß Milfakulpenße No. 83 an. Rath.

Der Könige Mickeligen
graf. Koall-Minister
Gern von Belthmann
Hollweg
Grelling

IV - 9

Vie Königl. Akademie der Künste
v. J. Carl. Jacqz J. G. Maass

J. G. Mac

Ein Mann hat zufällig vorerwähntes Bruchstück
 nicht in der Gegend des Thores lang,
 sondern, um auf gaffpau's Formu-
 rung eines Solares, die vorgeplagene
 Zeit von 17 Thure mit Gläsern zu
 vorerwähntem jezt nur 2 Häuserplat-
 zung zu treffen sein. Und zwar nicht
 menschlich auf gaffpau's Darstellung
 und Abgrenzung ^{über} nachheraus (Vor-
 stellung, dass die Häuser
 auf einem Solars & einem Male
 zu stehen habe. Konkrete Darstellung
 über die für die Halle eines Thure mit Gläsern
 für irgendein Hauslichkeitsraum
 Abgrenzung über fürwahrlich von der
 vorgeplagene Mitglieder in der Folge
 geborenen Mann nicht bei der
 Maßzeit des Thure über die Häuser
 der davon fast. Hier für die Solars
 & der davon fast. Meyerheim für die
 Male.

83. 6.1.62.

кажд. В.

wünscht sich die K. A. die Genehmigung
 von fern her. Die gesonderte Bitte zu
 wissen, die Zahl der Mitglieder des
 Vereins nicht genau. Eine Commission
 zu ernennen zu wollen. Die dem Fall
 des fern her. Genehmigung, sein sollte, auf
 diese gesonderte Bitte einzugehen, so
 würde sich die K. A. in Folge von Dava
 zu, wiederum der Bedeutung des ge-
 höhrung sich inbezug auf die
 Anzahl der Teilnehmer und Malawi
 ausgeben, hat, sowie die zweite Bitte
 zu berücksichtigen, dass es fern
 her. gefallen würde, bei dieser Ge-
 meinschaft würde sich die obige
 ersten Teil der Teilnehmer und
 Malawi. Es wäre zu berücksichtigen.

B. 13.1.62.

каждый

李

Auf der Sitzung vom 22. d. Mts. habe ich die Generalakten mit
 dem Ministerium vorgelegt, die dem General. Minist. Isaacson
 Meyerbeer für die Prüfung an den Sitzungen der ministeriellen
 Kommission der Königl. Akademie der Künste vorgelegten Akten,
 insbesondere im Falle seiner Abwesenheit gegen die Prüfungen der
 Königl. Akademie der Künste zu prüfen und diese auszusuchen,
 liegen Tausendstücke gegen eine unvollständige Prüfung der Meyer-
 beer, für deren Beförderung und demnachstige Anfertigung an die
 Generalakten der Königl. Akademie der Künste zu prüfen sind, aus-
 gegeben.

Berlin, den 21. März 1862.

Der Minister der Königl. Akademie der Künste, und Ministerial. Angelegenheiten.

Minister

III - 1 - 2

IV - 3 -

+ - 1

Der
 Königl. Akademie der Künste

Nr. 5072. U.

Langest.

Of

160.

Ich empfehle die musikalische Section des Concerts der Königl.
schen Akademie durch ein von Hella des nachstehenden Ge-
nussl. Musik. Director Meyerbeer zu sammelndes Mit-
glied zu ernennen und nachher die Befehle mit
diesem einen Vorseyer zugehen zu lassen.

Berlin den 18. Juni 1864.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Dr. Richter

Of

Königliche Akademie der
Künste

Lehr.

Ich, der Leibarzt der Königlich Preussischen Akademie der
Künste, am 1. n. Dec. 1861, habe ich der Königl.
Majestät (W. Taubert) persönlich zum Mittheilen
der nachstehenden Acten des Taubert persönlich anwesend.
Ich habe der Königlich Preussischen Akademie der Künste, nach
meiner Einsichtnahme der v. Taubert in dem Taubert, den
Einsichtnahme zu versenden.

Berlin, den 22. Juli 1861.

Ihre Minister, der geistlichen, Medicinal- und Polizeidepartementen

Dr. Taubert

IV - 3.

Der
Königlich Preussischen Akademie der Künste

Dr. Taubert

Leipzig

von Stellung gleich die Bestimmung eines
soll besondere Art vorzuziehen zu wissen, indem
die gesetzlich für die Wahl der allseitig gewählten
Lösung eine Möglichkeit für die freien Gewählten
gibt werden.

Es handelt sich um die Wahl eines Mitglieds
des Ausschusses. Nach dem Beschluss und der
bestimmten Vorschriften geben die Vorstände an die
sämtlichen Mitglieder an, und es wird darauf
die für entsprechende Kandidaturen im Voraus in
den vorhandenen Ausschuss eintreten, um dann
entschieden zu entscheiden, ob das Gleiche zu ge-
langen. Auch im Voraus sind aber die einzelnen
Vorstände abgeordnet, und da fast es sich ergibt,
dass die Wahl der für den Ausschuss nur
abgegeben ist, da keine der einzelnen Kandi-
daten diese Sache die erforderliche Majorität
an zwei Dritteln der Mitglieder erfüllt. Es ist
auch aber die Anzahl gehalten gemacht, dass, da
Mitgliedschaft gegeben, das Ansehen der Anzahl
nicht gegeben ist, wenn keine, um bei der an-
zustehen. Möglichst ist es, dass die Wahl, da
jetzt fünf Jahre eines Mitglieds. der Ausschuss
ist unanheim worden, keine derselben gegenseitig
auf die neuen Liste für die Wahl gesetzt werden sollte.
Während die der Vorstände sich nicht für die Wahl
soll, das Resultat der Wahl gegeben ist. Ab-
stimmung gegeben, und die Wahl der Vorstände

Mar 30

Sie an fr. Stellung mit der Bitte, dieselbe unter
den abzuwartenden Umständen ersuchen Sie
Waff in Ruat, so wird dieselbe die einflussreiche
Einflussnahme betrifft, einseitig nach dem in dieser
bezügliche Verfügung ist eine Handlung geschehen
zu wollen.

Berlin am 29. April 1865.

7.

Historium? in Ruat der Königl. Chanc-
-erie in Berlin.

H. Jung. O. F. Gruppe.

An
den kgl. Hof. Ministerien
für die von Müller Stellung.

No. 480.

Ihre Excellenz befehlet bei der Königlich Aka-
 demie der Wissenschaften die beehrenden Anzei-
 ge zu erlassen, daß Herr Professor von Kle-
 ber, Mitglied der Akademie, am 21. Janu-
 ar (Mittwoch) 1 Uhr, auf längere Zeit
 frick anwesend ist.

Wied!

Die Verhandlung findet am Mittwoch den
 4. Januar (1 Uhr Mittags) am Pränzipal,
 Kottbusstraße No. 47 am, statt.

Berlin am 2. Januar 1865.

Di

Der Königlich Akademie der Wissen-
 schaften. O. F. Gruppe.

IV. — 3.

An
 die Exzellenz. Graf. Ministerpräsident
 Herr von Müllers Excellenz.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 135

ENDE